

Kommandant-Prendel-Orden – Ordensverleihung 2024
Grußwort von Stephan Seeger
Geschäftsführender Vorstand der Kultur- und Umweltstiftung
Leipziger Land der Sparkasse Leipzig

17. Oktober 2024 im Gohliser Schlösschen

Es gilt das gesprochene Wort.

Hohe Festcorona,
sehr verehrte Ordensträger,
liebe Gäste,

seit 2015 ehren wir Menschen, die sich um die Erinnerung an die Völkerschlacht verdient gemacht haben, mit unserem Kommandant-Prendel-Orden.

Dafür sind wir heute im Gohliser Schlösschen zur diesjährigen Ordensverleihung zusammengekommen. Zum Schlösschen und seinem Bezug zur Völkerschlacht später etwas mehr.

Lassen Sie mich zunächst einige Gäste persönlich begrüßen. Ein herzliches Willkommen gilt Wolfgang Klinger und Andreas Lindner, dem Vorstandsvorsitzenden und dem Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land der Sparkasse Leipzig: Lieber Wolfgang, lieber Andreas: schön, dass ihr heute Abend dabei seid!

Ich begrüße herzlich den Präsidenten der Handwerkskammer zu Leipzig, unseren Ordensbruder Matthias Forßbohm; lieber Matthias, herzlich willkommen!

Ebenso herzlich begrüße ich Prof. Dr. Jörg Hammer, den medizinischen Leiter und Geschäftsführer der Thonbergklinik; lieber Doktor, lieber Herr Hohlfeld, auch Ihnen beiden ein herzliches Willkommen!

Als Vertreter des Freundeskreises der Bundeswehr begrüße ich den Vizepräsidenten Jörg Matheis: lieber Jörg, herzlich willkommen!

Als treuen Gast, Freund und Kameraden aus gemeinsamen Bundeswehrtagen begrüße ich Oberstleutnant der Reserve Daniel Zschuckelt – lieber Daniel, wir freuen uns, Dich erneut bei uns zu haben.

Und natürlich geht ein ebenso herzliches Willkommen an alle anwesenden Ordensträger des Kommandant-Prendel-Ordens - insbesondere natürlich an unsere neuen Ordensbrüder.

An dieser Stelle begrüße ich – stellvertretend für alle anderen – denjenigen mit dem vermutlich längsten Anfahrtsweg: lieber Jean-Noël Charon, schön, dass du auch in diesem Jahr den langen Weg auf dich genommen hast!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

in diesem Jahr nehmen wir mit Jakub Samek, Olaf Schaub und Joachim Gerlach – ausnahmsweise statt zwei – drei Kreuzträger in den Orden und damit auch in das Ordenskapitel auf. In den Laudationes werden Sie später mehr über die diesjährigen Kreuzträger erfahren. Leider ist Jakub Samek aus dienstlichen Gründen heute Abend verhindert. Seinen Orden wird Jakub im kommenden Jahr persönlich erhalten.

An dieser Stelle deshalb zunächst ein herzliches Willkommen, lieber Olaf Schaub und lieber Joachim Gerlach. Es weiß vermutlich sowieso ein jeder hier und für die, die es nicht wissen: Joachim Gerlach ist der Sohn unseres Gründungsordensträgers Wolfgang Gerlach.

Und auch unsere Kommandant-Prendel-Medaille wird in diesem Jahr wieder verliehen. In diesem Jahr begrüße ich sehr herzlich unseren neuen Medaillenträger Jörg Titze. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen, auch über Sie hören wir nachher noch etwas mehr!

Lieber Jörg Titze, im vergangenen Oktober haben wir Ihren Sohn mit der Kommandant-Prendel-Medaille geehrt, heute ehren wir sie. Abweichend von der Praxis der vergangenen Jahre, ehren wir Sie heute als einzigen Medaillenträger. Wir meinen, diese Ehrung soll heute nur Ihnen gehören. Ihr Sohn Thoralf verstarb Anfang März diesen Jahres unter tragischen Umständen mit 38 Jahren. Ich drücke Ihnen und Ihrer Familie unsere tiefempfundene Anteilnahme für Ihren Verlust aus und bitte Sie

alle um eine Schweigeminute für unseren viel zu früh von uns gegangenen Kameraden [...] Ich danke Ihnen herzlich.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wie eingangs bereits erwähnt, kommen wir in jedem Jahr in dieser Runde zusammen, um kriegerischer Ereignisse von vor über 210 Jahren zu gedenken. Wir kommen zusammen, weil wir wissen, dass Ereignisse wie die Völkerschlacht bei Leipzig mit Gewalt, mit Tot, Verletzungen und unendlich viel Leid verbunden waren und bis heute verbunden sind.

Vor noch nicht einmal zehn Tagen konnte sich ein Teil von uns dies noch einmal eindrücklich in die Erinnerung zurückrufen: Zur Preisverleihung unseres diesjährigen Preises für die Freiheit und Zukunft der Medien konnten wir Vitali Klitschko, den Oberbürgermeister der Leipziger Partnerstadt Kiew, bei uns auf dem Mediacampus Villa Ida begrüßen.

Nicht nur für mich war es besonders aufwühlend, wie dieser große, selbstbewusste Mann um Worte rang, als er seine Begegnungen mit den Angehörigen von Kriegsoptionen schilderte – seien sie auf den ferneren Schlachtfeldern im Donbass gefallen oder durch russische Bomben direkt in Kiew zu Tode gekommen. Er beschrieb seine Rat- und Hilflosigkeit, angemessene Worte des Mitgefühls zu finden, nicht zu wissen, ob er ihnen für die patriotischen Opfer danken soll, ob er ihnen danken soll. Was wollen diese Menschen hören?

Ich bin mir sicher, sie sehnen sich noch tausendmal mehr nach Frieden als es jede Politikerin, jeder Politiker, jedes Bündnis oder jede Partei es in Deutschland – nicht selten mit zweckdienlichem Interesse für die eigene oder sogar des Aggressors Sache, tun könnten. Und ich bin mir sicher: Auch Vitali Klitschko will Frieden. Seinen Appell nach weiterer Unterstützung seiner Stadt und seines Landes zum Schutz seiner Mitmenschen sollten wir deshalb umso ernster nehmen – gerade wir hier in Leipzig, die wir uns an eine grausame und blutige Schlacht vor 210 Jahren erinnern!

Unser Erinnern steht nicht unter dem Namen eines großen Heerführers. Unser Orden trägt ganz bewusst den Namen Victor Anton Franz von Prendels, eines Mannes, der für Ehrgefühl, Anstand und Menschlichkeit steht.

Nach der verheerenden Völkerschlacht organisierte er als Stadtkommandant von Leipzig das Gemeinwesen neu. Er ließ Verletzte versorgen, ungeachtet ihrer Nationalität. Er ließ Tote bestatten. Er sorgte für ein Leben unter menschenwürdigen Bedingungen. Sein Handeln stand und steht für Anstand, Würde und Mitmenschlichkeit. Prendel stand unter dem Befehl des Zaren. In Putins Soldateska 200 Jahre später sind Prendels Tugenden vollkommen ausgelöscht.

Und um die von Prendel gelebten Werte geht es uns auch im Kommandant-Prendel-Orden: „In historischem Bewusstsein und im Geiste eines gemeinsamen Hauses Europa, mit vorbildlichem Eifer und beständiger Hingabe halten Männer, Frauen und Kinder in Vereinen und Verbänden die Erinnerung an die große Schlacht der europäischen Völker in den Oktobertagen des Jahres 1813 bei Leipzig lebendig.“... so die ersten Zeilen unserer Ordenssatzung. Dieses Engagement zu ehren, ist das Ziel unseres Ordens. Und für dieses Engagement bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei Ihnen allen!

Ein besonderer Dank für die gewährte Gastfreundschaft gilt in diesem Jahr dem Team des Gohliser Schösschens mit seinem Geschäftsführer Thomas Roßdeutscher und mit Claudia Bartel, der Leiterin des Veranstaltungsmanagements.

Auch am Schauplatz unserer diesjährigen Zusammenkunft zeigen sich die verschiedenen Gesichter des Krieges. Dem Siebenjährigen Krieg war es geschuldet, dass der Bau des Gohliser Schösschens unter dem Leipziger Ratsherren Johann Caspar Richter zunächst nicht so schnell voranschritt, wie dieser es sich wünschte: Er musste zu hohe Kontributionszahlungen leisten.

Erst der zweite Ehemann seiner Witwe, Johann Gottlob Böhme, vollendete nach Richters Tod 1770 den Bau.

Und dann hat auch das Gohliser Schösschen, inzwischen an die Stadt Leipzig vererbt, eine Verbindung zu den Ereignissen der Völkerschlacht 1813: Nacheinander nahmen hier zunächst der französische Marschall Davout sowie die in russischen Diensten stehenden Generale von Wittgenstein und von Wintzingerode Quartier. Später dann fungierte das Schösschen für eine Weile als Militärhospital. Erst 1816 setzte die Stadt Leipzig das Schösschen wieder in den ursprünglichen Stand.

Bevor ich nun uns allen – und den zu Ehrenden natürlich besonders – einen Abend mit interessanten Gesprächen wünsche, noch einige wenige Worte in eigener Sache.

Nach Gründung des Ordens 2015 und zwei Amtsperioden übergeben ich als Kanzler und meine beiden Vize-Kanzler Wolf-Dieter Schmidt und Frank Hübler den „Staffelstab“ an neue, jedoch wohlbekannte Gesichter. Ich freue mich sehr, dass wir mit Reinhard Münch als Kanzler, Thorsten Schmidt und Joachim Gerlach als Vize-Kanzler ein mindestens so „schlagkräftiges Trio“ gewählt haben, wie es das „alte Triumvirat“ war. Lieber Reinhard, lieber Thorsten, lieber Joachim: Ich danke euch ganz herzlich und wünsche euch für eure erste – aber sicherlich nicht einzige – Amtszeit viel Erfolg! Mit unserem Ordenskanzleichef Martin Fiedler als „geborenem“ Vize-Kanzler, bleibt die aktive Verbindung unseres Ordens zur Stiftung

Und nun bitte ich Wolf-Dieter Schmidt ans Rednerpult:
Lieber Wolf-Dieter, Du hast nun das Wort!